

Mitgliederboom nach dem Ampel-Bruch: Wer tritt jetzt in die Politik ein?

Die Berliner Zeitung berichtet über den Anstieg der Mitgliederzahlen in politischen Parteien nach dem Bruch der Ampel-Koalition und die Sorgen der neuen Mitglieder.



Seit dem Zerfall der Ampel-Koalition erleben die politischen Parteien in Deutschland einen bisher unerreichten Zustrom neuer Mitglieder. Die **Berliner Zeitung** berichtet, dass die Grünen in Berlin von einer „Aufbruchsstimmung“ sprechen und bis Ende des Jahres mehr als 1.000 Neueintritte verzeichneten. Bundesweit sind es beeindruckende 20.000 Mitglieder, die seit dem 6. November, dem Tag der Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten und dem Ende der Ampel-Koalition, in die Parteien eingetreten sind. Besonders die SPD und die Oppositionsparteien ziehen ebenfalls viele neue Mitglieder an. Lediglich die FDP sieht sich mit Austritten konfrontiert, ihre Mitgliedszahlen sinken.

Parteientreue und Wechsel der Wähler

In den letzten Wochen haben zahlreiche Bürger die Initiative ergriffen, sich politischen Bewegungen anzuschließen, um ihre Stimmen zu erheben. Unter ihnen sind Menschen aus verschiedenen Berufen und sozialen Schichten, die ihre Sorgen um die gesellschaftliche Lage teilen. So beschreibt ein neues SPD-Mitglied, dass der Wahlsieg Trumps schon fast wie ein Wendepunkt für ihn war. Die Erschütterung über die Wahlentscheidung und das Fallen der Ampel-Koalition haben ihn bewegt, aktiv zu werden. Auch Berichte über die motivierenden Ereignisse binnen der Parteien zeigen, dass neue Mitglieder oft aus Frustration und politischen Überzeugungen handeln, wie aus den Rückmeldungen eines Arztes, eines Gewerkschaftssekretärs und einer Pflegekraft hervorgeht.

Zusätzlich zeigen sich die verschiedenen Parteien in ihrem Umgang mit der Forderung nach einer bundesweiten Volksabstimmung uneins. **Mehr Demokratie** hebt hervor, dass die SPD, Grüne, FDP, Linke und AfD Gesetzentwürfe zur Einführung eingereicht haben, während die CDU sich der Initiative bisher verweigert. Trotz des breiten Interesses an direkter Demokratie zeigen sich die Chancen auf eine Zwei-Drittel-Mehrheit für die Gesetzesänderung als gering, was die politische Dynamik in diesem Bereich weiter entscheidend beeinflusst.

Details

Quellen

- www.berliner-zeitung.de
- www.mehr-demokratie.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de